

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 45

Nachruf: Schenker, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Ernst Schenker, Dr. h.c., Chem. und Masch.-Ing. G.E.P., von Schönenwerd SO, geboren am 12. Nov. 1887, ETH 1907 bis 1914, seit 1915 bei Lonza AG in Basel, dort seit 1924 Direktor und 1942 bis 1958 Generaldirektor, ist am 29. Okt. 1964 unerwartet heimgegangen.

Mitteilungen

Studententag der FGBH über aktuelle Ingenieurprobleme. Die zur Tradition werdende Studententagung der S.I.A.-Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau (FGBH) wurde dieses Jahr am 16. und 17. Oktober im Physikgebäude der ETH in Zürich durchgeführt. Stand in den früheren Jahren jeweils ein abgegrenzter Problembereich auf dem Programm, so wurde dieses Jahr der Bogen weiter gespannt; es kamen die verschiedensten Gebiete zum Zuge (Programm siehe SBZ 1964, H. 41, S. 723). Dass Bedürfnis und Interesse für die an der Tagung in vielfältiger Form gebotenen Informationen bestehen, zeigt allein schon die hohe Teilnehmerzahl von etwa 500. Die Tagung stand unter der gewandten Leitung des Präsidenten der FGBH, M. Birkenmaier, dipl. Ing., Zürich. Mit grossem Bedauern nahm man zur Kenntnis, dass M. Birkenmaier von seinem Amt zurückgetreten ist. An der Hauptversammlung der FGBH, welche vorgängig der Tagung stattfand, durfte er den verdienten Dank, ausgesprochen durch den Präsidenten der Schweizergruppe der IVBH, Dr. C. F. Kollbrunner, entgegennehmen. Als Nachfolger wurde R. Schlaginhausen, dipl. Ing., Frauenfeld, gewählt, der die von seinem Vorgänger begründete Tradition der alljährlichen Studententagungen bestimmt weiter pflegen wird. Im folgenden soll von den gehaltenen Referaten ein allgemeiner Eindruck vermittelt werden; es ist vorgesehen, diese wenigstens teilweise hier erscheinen zu lassen. Die Vielfalt der in den acht Vorträgen behandelten Probleme zeigte, wie die Entwicklung im Brücken- und Hochbau mit allen Mitteln gefördert wird. Dem Versuch kommt dabei erste Bedeutung zu. Dass althergebrachte Bauweisen bei Verbesserung der Qualität der Baustoffe auch heutigen Ansprüchen zu genügen vermögen, kam besonders in den Betrachtungen zu den neuen Mauerwerks-Normen zum Ausdruck. Der Versuch lässt das Kräftespiel erkennen und liefert die Grundlagen zur Verbesserung von Konstruktion und Form. Dies wurde eindrücklich belegt anhand der Entwicklung der räumlich gekrümmten Schalen als natürliche Form. Auch der Stahlbau kennt neue Probleme in Konstruktion und Berechnung (Verbundträger), die in Bearbeitung stehen. In den Referaten über den Brückenbau kamen neben Fragen der Statik allgemeine Probleme zur Sprache. In geistvoller Art, verbunden mit einem Ausblick in die Zukunft und einer Rückschau auf die Grundlagen, wurde darauf hingewiesen, dass die Kunst des Ingenieurs existiert, und zwar vor allem im Brückenbau. Der Hauptzweck der Veranstaltung lag darin, jedem Teilnehmer Anregungen und Hinweise über die neueste Entwicklung zu vermitteln, wobei nicht zuletzt die unmittelbar praktisch anwendbaren Mitteilungen grossen Anklang fanden. So gesehen haben die Veranstalter ihr Ziel erreicht. Zum Erfolg der Tagung trug auch der äussere Rahmen bei, der ausgiebige Möglichkeiten schuf, sich beim offiziellen Aperitif oder bei einem nachfolgenden Nachtessen zu treffen zur Fortsetzung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches oder auch zur Pflege der Gemütlichkeit. Die Studententagung der FGBH nimmt im jährlichen Kalender ihren festen Platz ein. Otto B. Erb, dipl. Ing., Zürich

Die Begriffe «Masse» und «Gewicht». Das Wort Gewicht und die Einheit Kilogramm sind doppeldeutig: Beide Wörter können sich sowohl auf Kräfte als auch auf Massen beziehen. Diese Doppeldeutigkeit ist historisch bedingt, worauf schon vor Jahren M. K. Landolt in seinem Aufsatz: «Die Doppelbedeutung des Kilogramms» hingewiesen hatte¹⁾. Sie verursacht Missverständnisse, weshalb sich der Ausschuss für Einheiten und Formelgrössen (AEF) im Deutschen Normenausschuss (DNA) veranlasst sah, eine neue Ausgabe des Normblattes DIN 1305 «Masse, Gewichte» herauszugeben. Darin wird der Begriff Masse definiert und es werden die drei Bedeutungen umschrieben, in denen das Wort Gewicht meist gebraucht wird, nämlich 1. als Kraft (Formelzeichen G), und zwar als Produkt der Masse eines Körpers und der örtlichen Fallbeschleunigung; 2. als Masse (Formelzeichen m) bei der Angabe von Mengen im Sinne eines Wäageergebnisses; 3. als Name für Verkörperungen von Masseneinheiten sowie von deren Vielfachen oder Teilen. Nach DIN 1305 wird empfohlen, bei der Gebrauchsart 1 das Wort *Gewichtskraft* – die auf den Körper wirkende Fallkraft –, bei der Gebrauchsart 2 das Wort *Masse*

(Einheit nach DIN 1301), bei der Gebrauchsart 3 das Wort *Gewichtsstück* oder *Wägestück* zu verwenden. Es sei in diesem Zusammenhang auf die Anmerkungen auf Seite 2 des Blattes DIN 1305 sowie auf die Entstehungsgeschichte dieses Blattes hingewiesen, die G. Ruppel unter dem Titel: «Das Wort Gewicht» in den «VDI-Nachrichten» 18 (1964) Nr. 23 vom 3. Juni veröffentlicht hat. Dort wird die Hoffnung ausgedrückt, es möchte diese Unterscheidung auch in Österreich und in der Schweiz durchgeführt werden, was sicher zu begrüssen wäre.

Eidg. Technische Hochschule. Zum Nachfolger von Prof. A. Leyer, der einem Ruf an die Technische Hochschule Stuttgart gefolgt ist, hat der Bundesrat als o. Professor für Grundlagen der Maschinenkonstruktion gewählt Dr. sc. techn. Hanns H. Ott, dipl. Masch.-Ing., G.E.P., ETH 1939 bis 1944, bisher Chef des Forschungslaboratoriums für thermische Turbomaschinen von Brown Boveri in Baden. Zum o. Professor für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik wurde gewählt Eugen A. Matthias, dipl. Masch.-Ing., G.E.P., ETH 1942 bis 1949, bisher Leiter der Konstruktionsabteilung für Werkzeugmaschinen bei Georg Fischer, Schaffhausen. Als a. o. Professor für architektonisches Entwerfen wurde gewählt Werner Jaray, dipl. Arch. ETH, S.I.A., Teilhaber der Architektenfirma Cramer, Jaray, Paillard in Zürich.

Buchbesprechungen

Konstruktive Abbildungsgeometrie. Von M. Jeger. Heft 1 der Einzelschriften zur Gestaltung des Mathematisch-Physikalischen Unterrichtes. Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. 99 S. mit 103 Abb. Luzern 1964, Räber Verlag. Preis kart. Fr. 10.80.

Die zentrale Stellung der «Strukturen» im modernen Aufbau der Mathematik lässt der Geometrie wenig Raum. Umso erfreulicher ist es, dass die vorliegende Schrift einen in der Schulpraxis erprobten Weg zu einer zeitgemässen Modernisierung des Geometrieunterrichtes zeigt. Die Gruppenstruktur der Abbildungen wird als Beweismittel ausgiebig benutzt. Damit erhält der Schüler gleichzeitig eine anschauliche Einführung in den so wichtigen Gruppenbegriff. Das sehr zu empfehlende Buch enthält einen vollständigen Lehrgang der Abbildungsgeometrie, der in 18 Sätze und 150 Aufgaben (darunter zahlreiche Übungsaufgaben) gegliedert ist. Prof. Dr. E. Trost, Zürich

Neuerscheinungen

Hydraulik im Wasserbau. Von R. Rössert. 180 S. mit 149 Abb. und 25 Tabellen. München 1964, R. Oldenbourg Verlag. Preis geb. DM 16,40.

Stationäres Betriebsverhalten von Gasturbinen mit verstellbaren Leitapparaten. Von H. Jaggi. Nr. 7 der Mitteilungen aus dem Institut für Thermische Turbomaschinen an der ETH. 139 S. Zürich 1964, Juris-Verlag. Preis 15.– Fr.

Getriebe für Geradwege an Werkzeugmaschinen. Ölhdraulische, pneumatische, Kurbel-, Schrauben- und Zahnstangen-Getriebe. Von H. Röggenitz. Zweite neubearbeitete Auflage. Heft 101 der Werkstattbücher. 64 S. mit 137 Abb. Berlin 1964, Springer-Verlag. Preis geh. DM 4,50.

Wettbewerbe

Kantonsspital Frauenfeld in Huben. Im Februar dieses Jahres hat der Regierungsrat des Kantons Thurgau 12 Architekten zu einem Projektwettbewerb für den Neubau des Kantonsspitals Frauenfeld in Huben eingeladen. Eingereicht wurden zehn Arbeiten. Das Preisgericht stellte folgendes Urteil fest:

1. Preis (3700 Fr.) Karl Häberli, Bischofszell/Frauenfeld, Jan Gundlach, Frauenfeld, Armin M. Etter, Zürich
2. Preis (3600 Fr.) Max P. Kollbrunner, Zürich
3. Rang (ohne Preis) Meyer & Keller, Basel
3. Preis (2200 Fr.) P. Haas, Arbon, Danzeisen und Voser, St. Gallen, Mitarbeiter J. Fundel
4. Preis (2000 Fr.) Kräher & Jenni, Frauenfeld
5. Preis (1900 Fr.) Rudolf Joss, Zürich, Helmut Rauber, Zürich
6. Preis (1600 Fr.) O. Glaus & R. Lienhard, Zürich, Mitarbeiter E. Borer, E. Bringolf, F. Krämer, M. Spühler.

Das Preisgericht beantragt der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der Projekte im 1., 2. und 3. Rang zu einer Überarbeitung ihrer Vorschläge einzuladen.

Architekten im Preisgericht waren: E. Bosshardt, Winterthur, H. Luder, Kantonsbaumeister, Basel, A. Wasserfallen, Stadtbau-meister, Zürich, R. Stucker, Kantonsbaumeister, Frauenfeld.

¹⁾ SBZ 1958, H. 1 und 2, S. 3 und 17.